



Verein  
Bauernmuseum Althaus  
Jerisberghof  
3208 Gurbrü

## **Jahresbericht 2006      es Dach über em Chopf**

Allgemein

In den beiden Wintern 2004/5 und 2005/6 wird das fast 30-jährige Schindeldach erneuert. Dieses einmalige Ereignis soll für alle Interessierten erlebbar gemacht werden.

Anlässe

### **Schindeltag 11. Februar 2006**

Wie vor einem Jahr demonstrieren die Schindelmacher, Jakob und Fritz Kropf, aus dem Eriz ihr Handwerk und spalten in der warmen Stube perfekte Schindeln aus Fichtenholz.

Der Dachdecker, Thomas Jost, und sein Mitarbeiter, Ueli Marthaler, zeigen auf dem Dach wieder, wie Schindeln verlegt und befestigt werden.

Im Ofenhaus lässt Richard Bucher, der Klosterziegler von St. Urban, alte Zeiten aufleben: Er führt vor, wie seinerzeit die Biberschwanzziegel von Hand geformt und verziert worden sind.

In der Stube duftet es nach heisser Erbs- und Kartoffelsuppe!  
Rund 50 Personen machen Gebrauch von unserem Angebot.

### **Hauptversammlung 28. Mai 2006**

K. Bangerter umrahmt mit Gitarre und Gesang die Hauptversammlung. Im Ofenhaus wird Speckkuchen gebacken.

### **Preisverleihung des Wettbewerbes für Schulen**

Die als Einzel- oder Gruppenarbeiten gestalteten fantasievollen Modelle zum Thema "Dächer der Welt" werden auf der kleinen Bühne ausgestellt und die besten Werke mit schönen Preisen honoriert.

Die **Vernissage** der Ausstellungen von R. Zuber, Arisdorf, und R. Peter, Erlach, bringt viele neue Gesichter ins Althaus.

### **1. August 2006**

Auf den Tischen am Brunch der Familie S. Bucher wird mit kleinen "Althüüsli" aus Papier auf das Bauernmuseum nebenan aufmerksam gemacht. Die Gratis-Führungen finden grossen Anklang.

### **Althauspredigt 27. August 2006**

Die Musikgesellschaft Ferenbalm spielt zur Predigt von Pfarrer Peter Altorfer auf. Zwei Kinder werden getauft!

Im Althaus werden die **Kunstaussstellungen** von St. Ritschard, Wileroltigen, und P. Grossenbacher, Kerzers, eröffnet.

In der Althaus-Stube treffen sich die Jerisberghöfler und weitere im Museumsbetrieb Engagierte zum traditionellen Umtrunk.

### **Apéros**

An 22 Anlässen bewirbt Familie Henauer fast 700 Gäste.

### **Führungen**

Gut 20 Gruppen melden sich für eine Führung.

Dachdecker, pensionierte Hauswirtschaftslehrerinnen, Fachleute für Artenschutz, das Personal einer Ausgleichskasse und

Feuerwehrkommandanten sind unter den Gästen. Heimkinder kommen zu ihrem alljährlichen Dresch- und Röndeltag ins Althuus.

### **Winteraustellung**

Der Blumenkeller Murten gestaltet die Adventausstellung und bringt Farbe in das winterliche Althuus.

Verein

**Henriette von Wattenwyl** musste aus beruflichen Gründen ihren Rücktritt einreichen. An ihrer Stelle lässt sich **Claudia Schreiber**, Biel, für die Vorstandsarbeit gewinnen.

Auch **Kurt Frey**, Fräschels, will sein Amt als Vertreter des Verkehrsvereins Kerzers weitergeben. **Ueli Johner**, Kerzers, übernimmt für ihn das Mandat.

Die Mitgliederzahl liegt um 400, mit leicht sinkender Tendenz.

Vorstand

### **Internetauftritt**

Als lebendiges Museum unterhält das Bauernmuseum jetzt eine eigene **Homepage** unter [www.bauernmuseum.ch](http://www.bauernmuseum.ch)!

Der traditionelle Herbstausflug wird auf Januar 2007 verschoben.

Planung

**"D Schatzchammere, Choucroute, Schnitz u Hamme"** heisst das Jahresthema für 2007/8. Als grosse Attraktion soll der **Spycher** neben dem Althuus für das Publikum zugänglich gemacht werden. Zudem soll der Stellenwert der Vorratshaltung gestern und heute mit viel Material be"greifbar" werden.

Dank

Das Jahr 2006 geht als **historisches Jahr** in die Annalen ein: Das Althuus ist für die nächsten 30 Jahre wieder "unter Dach" - unter dem neuen Schindeldach! Dankbar freuen wir uns an der gelungenen Sanierung, die mit Hilfe von Geldern aus Kanton und Bund und dank der umsichtigen Planung seitens der Stiftung realisiert werden konnte.

Dem Schindelteam, Familie Kropf, und der Dachdeckfirma Jost danken wir herzlich für die unkomplizierte Zusammenarbeit an den Museumsanlässen.

Der Familie Henauer gebührt grosser Dank für ihren unermüdlichen Einsatz im und ums Museum und für all die wertvollen Anregungen. Ein herzliches Merci geht an den Vereinsvorstand und den Stiftungsrat, die sich immer wieder für Neues, Aufwändiges begeistern lassen! Nicht zuletzt möchte ich all denen ein Kränzchen winden, die unsere Arbeit mit Rat, Tat und finanziellen Mitteln immer wieder unterstützen.

Magglingen, im Januar 2007

Anna-Barbara Etter, Präsidentin Verein Bauernmuseum Althuus-Jerisberghof



## Jahresbericht 2006

### Stiftung Bauernmuseum Althaus-Jerisberghof

---

#### Personelles

Die Vertretung der LOBAG im Stiftungsrat wird in Zukunft durch eine noch zu bestimmende Person wahrzunehmen sein, da Henriette von Wattenwyl diese Institution verlässt. Der/die neue Vertreter/in wird an der Stiftungsratssitzung 2007 Einsitz in das Gremium nehmen.

#### Das Museumsgebäude

präsentiert sich seit dem Frühjahr 2006 mit dem komplett erneuerten Schindeldach und lädt zum Verweilen ein

Bis zur letzten Schindelmontage, bis zu den letzten Firstanpassungsarbeiten und bis zur Wiederinstallation der Blitzschutzanlage, konnten interessierte Kreise das handwerkliche Können der Dachdeckerfachkräfte mitverfolgen. Seither schweifen staunende Blicke auch vom Gebäudeinnern zu den schönen Dachmusterungen. Insbesondere an den zum Thema „Es Dach über em Chopf“ organisierten Anlässen, wie sie im Bericht des Vereins erwähnt sind, auch anlässlich der kleinen Aufrichtefeier sowie anschliessend in der Presse, durften berechtigterweise anerkennende Kommentare zur Kenntnis genommen werden. Die Stiftung ihrerseits dankt dem Bundesamt für Kultur und insbesondere der kantonalen Denkmalpflege sowie dem Lotteriefonds für das grosszügige finanzielle Engagement.

Das Museum hat mit der Dacherneuerung nicht nur seine Identität gewahrt, sondern die Voraussetzungen gefestigt, dass Bedeutung und Würdigung des ländlichen Raums nicht lediglich im Blick auf die Vergangenheit gewertet werden, sondern dass es gleichzeitig für die Gestaltung der Zukunft und unserer Gesellschaftsordnung Impulse geben kann. Museumsthemen, Ausstellungen sollen anregen, vergangene, gegenwärtige Epochen nicht lediglich wahrzunehmen, sondern auch künftige kreativ zu gestalten. Die Stiftung hat deshalb den Auftrag immer neu wahrzunehmen, für den Förderverein die Voraussetzungen zu schaffen, um seine ungebrochen motivierende Tätigkeit fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

#### Die Aufgabenstellung

für die Jahre 2007 und 2008 ist im Berichtsjahr denn auch erkannt und konsequent angegangen worden. Um das vom Förderverein sorgfältig vorbereitete Thema „D'Schatzchammere, Choucroute, Schnitz u Hamme“ darstellen und erleben zu können, ist der Spycher für das Museum nutzbar zu machen. Ideen, Vorstellungen und Grobplanung haben zur Erkenntnis geführt, dass

- a) im Erdgeschoss nach Möglichkeit Kornkästen eingebaut werden (möglichst noch vorhandene, ev. aus andern Objekten)

- b) im Obergeschoss die Vorratshaltung und der Aufbewahrungsort für besondere Werte zur Geltung kommen sollen. Da das Museum, inkl. Spycher, immer frei zugänglich bleibt, resp. wird, sind geeignete Sicherheitseinrichtungen nötig
- c) zur Realisierung des Vorhabens das dort verstaute Material wegzuräumen ist, d.h. umplatziert (weitgehend in den Lagerraum im Rytzhaus) und gleichzeitig in der laufenden Inventarbereinigung und -ergänzung korrekt erfasst werden muss; eine laufende Arbeit, die noch etliche Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Realisierung der Speichernutzung wird im Jahre 2007 anfallen. Um eine allseits, besonders für das Obergeschoss befriedigende Lösung zu finden, die auf Gebäudestruktur und -charakter Rücksicht nimmt, ist der Beizug eines Fachmanns in Aussicht genommen worden.

**Pendenz:** Die für das Berichtsjahr geplante Installation einer Brandmeldeanlage ist im neuen Jahr vorzusehen, da vorab die restlose Finanzierung sicherzustellen ist.

### **Vergangenheit und Zukunft**

Besinnung auf vergangene Zeitalter, früheres Brauchtum, Pflege der Kultur und Gemeinschaft, Generationenaufgaben, mögen auch die weitere Museumstätigkeit leiten. Neben uns geschenktem Ideenreichtum, den es zu nutzen gilt, vergessen wir nicht, was José Ortega Y Gasset gesagt hat:

„Die Vergangenheit ist das einzige Arsenal,  
wo wir das Rüstzeug finden, unsere Zukunft zu gestalten.  
Wir erinnern uns nicht ohne Grund“

3177 Laupen, im April 2007

Namens des Stiftungsrates

Martin Kunz